



Die Klasse T20 (5-jähriges Gym Plus) mit ihrem Klassenlehrer Mathias Burri. [Bilder Rita Pauchard]



Die Klasse K21 (4-jähriges Kurzzeitgymnasium) mit ihrer Klassenlehrerin Ilona Zemp.

Die Kanti gab ihnen Raum und Zeit zum Wachsen

Schüpfheim 34 Absolventinnen und Absolventen der Kantonsschule Schüpfheim/ Gymnasium Plus durften am letzten Donnerstag ihr Maturazeugnis in Empfang nehmen.

Ruedi Emmenegger

«Dies ist euer Abend, ein Fest für euch mit Worten, Musik und Erinnerungen. Und natürlich mit Applaus». So begrüsst Rektor Thomas Berset die Maturae und Maturi 2025 der Klassen K21 (4-jähriges Kurzzeitgymnasium) und T20 (5-jähriges Gym Plus). Applaus gabs tatsächlich eine Menge für die 21 elegant gekleideten Damen und 13 adretten Herren auf der «Adler»-Bühne, dazu viel Blitzlicht, anerkennende Worte, musikalische Highlights und eine Rose zu jedem überreichten Zeugnis.

Schule als ein Stück Heimat

Zum Tagesmotto «Abflug» zitierte Rektor Thomas Berset den Schriftsteller Joachim Meyerhoff: «Ich war froh zu gehen und traurig zugleich, weil ich nicht wusste, was ich davon halten sollte, dass es nun vorbei war.» Die ehrlichste Definition, die man einer Schule zuordnen könne, sei: nicht perfekt, aber prägend. Schule beginne vor allem dort, wo Menschen sich ernst nähmen und sich ernst genommen fühlten. «Ich glaube, unsere Schule lebt genau davon... Ihr geht weg von einer Schule, die für euch ein Stück Heimat war.»

Als prägende Lebensphase stellten auch die Maturandinnen Rahel Bachmann und Gerda Krause ihre Zeit an der Kanti dar. Nebst dem eigentlichen Studium seien es Freundschaften, Anlässe und Auftritte, Erfolge und Tränen,

die in der Erinnerung hängen blieben. «Wir haben gemerkt, wer wir sind und was wir wollen.» Der Tag des Abschieds mache sie gleichzeitig «ungläubig, stolz und erleichtert». Sie dankten den Lehrpersonen und den Eltern, «dass ihr an uns geglaubt habt».

Was ist Bildung wirklich?

In seinen Gedanken zum Wert der Bildung berief sich Festredner Marc Eyer auf Wolfgang Klafki, der Bildung als eine wechselseitige Erschliessung von Mensch und Welt definiert. Es gelte einerseits das Wesen der Dinge zu erfassen und sie anschliessend ins eigene Leben zu integrieren, Freundschaft zu schliessen mit der Welt und den Dingen. Dies illustrierte er mit einer Episode aus «Der Kleine Prinz» von Saint-Exupéry, wo der Fuchs zum Prinzen sagt: «Bitte zähme mich... Zähmen bedeutet: sich vertraut macht... Man versteht nur die Dinge, die man zähmt.» Eyer ergänzte, um sich Dinge vertraut zu machen, brauche man einen geeigneten Ort, ein Umfeld, zum Beispiel die Lehrpersonen.

Der Referent, der als Institutsleiter der Sekundarstufe II (Gymnasiallehrer-Ausbildung) an der PH Bern wirkt und die Kanti Schüpfheim vom aktuellen Entwicklungsprojekt «Profil 5 Plus» her kennt, liess durchblicken, dass er das kleine Gymnasium im Entlebuch als eine «Vorzeigschule in Sachen Innovation und Entwicklung» erlebe. Die Abgänger dieser Schule munterte er auf, nun ein Wirkungsfeld zu suchen, das ihnen Spass mache, Dinge auszuprobieren und sich von Rückschlägen nicht beirren zu lassen. Sie seien für die Gesellschaft wichtig «als lebendige Träger unserer kulturellen Errungenschaften.»

Besondere Auszeichnungen

Nach der Übergabe der Zeugnisse durch die Klassenlehrpersonen Ilona Zemp und Mathias Burri durften die

drei Bestklassierten einen Spezialpreis entgegennehmen: Thomas Rössli, Gemeindepräsident von Hasle, ehrte im Auftrag der UBE-Gemeinden Leora Unternährer aus Romoos für die Bestnote 5,61, Simon Schnyder aus Willisau für den zweiten Platz mit 5,54 und Elena Studer aus Schüpfheim für den dritten Platz mit 5,39. Den Preis für die beste Maturaarbeit (Höchstbewertung 6,0), gestiftet vom Kiwanis-Club Entlebuch, überreichte dessen Präsident Aron Duss. Die Auszeichnung ging an Micha Grob aus Luzern für seine Studie «Einführung einer Sportklasse auf der Primarschule». Schliesslich waren noch zwei Schulpreise «für ausgezeichnete Maturaarbeiten» zu vergeben, diesmal aus der Hand von Beny Küng, Präsident der Schulkommission. Die glücklichen Gewinner sind Flurina Plattner aus Meggen für ihre Diplomarbeit «Eine Stimme, farbige Klänge» einschliesslich ein Konzert (Klassik, Jodel und Jazz) und Lionel Bachmann für «Sound in Color» (Programmierung eines Audiovisualizers)

Jedem Maturazeugnis waren zwei Eintritte für ein beliebiges KKL-Konzert im Rahmen des Lucerne Festivals beigelegt. Diese Aktion zugunsten der Absolventen der Luzerner Kantons- und Fachmittelschulen mit finanzieller Unterstützung der kantonalen Bildungsdirektion läuft unter dem Namen «Geschafft!».

Freiheit meint auch Unsicherheit

Was ist der Mensch? Was soll er werden? Was können Erziehung und Bildung beitragen? Auf diese philosophischen Fragen ging der Präsident der Alumni-Vereinigung (Netzwerk der Ehemaligen) Erich Koch ein. Als junger Mensch wolle man eigenständig und fähig zur gesellschaftlichen Teilhabe werden. Erlangte Freiheit bedeute auch Unsicherheit. Da wünsche er Mut, den eigenen Weg zu gehen, innezuhalten und den Standort zu bestimmen, Fehler zu machen und daraus zu lernen, Unterstützung zu holen und zu geben. Als eine spezifische Art der hilfreichen Beteiligung empfahl er das Mitmachen bei den Alumni.

Musik zur Feier des Tages

Wie könnte es anders sein: An einer Schule, die so viel Wert auf die musikalische Bildung legt, gibt es kaum eine Feier ohne qualitativ hochstehende Musik aus der eigenen Talentschmiede. Chor und Instrumentalisten des Wahlfachs und des Schwerpunktfachs Musik unter der Leitung von Esther Bucher und David Engel-Duss zogen mit temperamentvollen Songeinlagen von Beyoncé, Justin Timberlake, Nirvana und Irene Cara die anwesenden Eltern, Angehörigen und Freunde, Gäste aus Politik, Bildung und Kultur sowie das Lehrerteam in ihren Bann. Mit ihnen diezierten die Gefeierten

Die erfolgreichen Maturae und Maturi

Klasse K21 von Ilona Zemp: Mark Abdulkarim, Wiggen; Lionel Bachmann, Malers; Alina Brun, Hasle; Sofia Corradini, Schüpfheim; Tom Dohmen, Malers; Leonie Doppmann, Escholzmatt; Julia Eicher, Escholzmatt; Lisa Renggli, Finsterwald; Muriel Riedweg, Escholzmatt; Lena Schnider, Escholzmatt; Delia Stadelmann, Escholzmatt; Elena Studer, Schüpfheim; Selihom Tsegay, Schüpfheim; Leora Unternährer, Romoos; Jonas Wipfli, Malers. – **Klasse T20 von Mathias Burri:** Rahel Bach-

mann, Luzern; Flavio Ehrler, Horw; Lara Gaberell, Luzern; Julius Galliker, Luzern; Micha Grob, Luzern; Silja Infanger, Kriens; Nathan Klinkenberg, Wolhusen; Lukas Kränzlin, Rothenburg; Gerda Krause, Doppleschwand; Nino Morelli, Malers; Jan Moser, Kastanienbaum; Fabienne Müller, Oberkirch; Solveig Neyses, Luzern; Flurina Plattner, Meggen; Fabienne Portmann, Schüpfheim; Simon Schnyder, Willisau; Sirine Steurer, Sigigen; Lino Tatz, Schüpfheim, Clara Winter, Kriens. [ER]

kontext



Es herrscht grosse Freude bei der Rosenübergabe durch Rektor Martin Bisig auf der Kantibühne. [Bild zVg]

65 Maturadiplome in Willisau

Am Montag, 23. Juni, fand in der Aula der Kantonsschule Willisau die diesjährige Maturafeier statt. 65 Maturandinnen und Maturanden der Abschlussklassen durften das Maturitätszeugnis von ihren Klassenlehrpersonen entgegennehmen.

Die Festrede hielt Bildungsdirektor Armin Hartmann. In seiner Ansprache blickte er auf seine eigene Maturafeier zurück und spannte einen überraschenden Bogen zum Radsport. Mit pointierten Analogien zwischen der Matura und der Tour de Suisse überzeugte er rhetorisch auf ganzer Linie.

Aus Sicht der Absolventinnen

nerpult. Mit Humor blickten sie auf die gemeinsame Schulzeit zurück und schlossen mit einer eindringlichen Botschaft an ihre Generation: «Wenn nicht wir, wer dann? Wenn nicht jetzt, wann dann?»

Beim anschliessenden Apéro luden die hochsommerlichen Temperaturen auf der Terrasse zum Feiern und zum regen Austausch ein.

Aus dem EA-Gebiet starteten Carmen Egli, Anina Koch, Olivia Thalmann und Päivi Roos aus Wolhusen, Sophia Halter und Jael Joy Steiner aus Werthenstein sowie Max Hofstetter aus Doppleschwand mit der

